

1910

JUGEND

NR. 37



Marie von Ebner-Eschenbach

(13. September 1830—1910)

Ein scharfer Wind weht in des Geistes Reichem,
Und manche Kränze hat er schon entlaubt;
Nur Wen'ge sind der Steten, immer Gleichen,
Von deren Ruhm die Zeiten niehts geraubt,
Vor denen sich die Welt in Ehrfurchtschauern
Verneigt und weis: „Dies Lebenswerk wird dauern.“

So beugt sie heut sich dem Matronenbilde
Der Frau, in der das Herz der Menschheit schlug,
Die, selbst geboren unterm Ahnenschilde,
Mitfühlend Schuld und Not der Aermsten trug;
Die reinen Sinns, doch nicht als Splitterrichter
Ins Leben sah — nein, mild als echter Dichter.

Auch sie hat Kampf und Zweifel früh betroffen.
Sie war gehemmt durch manch ein Pflichtenband,
Und ungestillt blieb lang ihr höchstes Hoffen:
Leicht pflichtet die Ledberer keine Frauenhand!
Ihr aber ward der Sinn, der stolzbescheiden
So mannhaft ringen kann als schweigend leiden.

Sie fragte nicht, wer Beifall ihr gesendet;
Nicht Ruhm ist Glück — beglückt ist, wer da schafft.
In stillen Tun hat sie sich selbst vollendet,
Nach innen wandte sie all ihre Kraft;
Und rastlos lernend von den größten Geistern
Hat sie's erreicht, die spröde Form zu meistern.

Ihr Schau'n, ihr Fühlen hatt' ein Gott gesegnet
Und Fremdes ward wie Eignes ihr Gewinn;
Was ihr im Schloß, was ihr im Dorf begegnet,
Tritt lebensvoll und atmend vor uns hin. —
Kennt ihr der „ersten Weichte“ Herzenswirren?
Seht ihr „Krambambuli“ ums Forsthaus irren?

Seht das „Gemeindekind“, das mutbefestete,
Das sich zum Licht empor kämpft unverzagt,
Die junge Gräfin, die „unfährbar“ fehlte,
„Bözena“ dann, die königliche Magd,
Die „Gempelerin“, die wackren Dioskuren,
Und andre ungezählte Hochnaturen!

Sie alle sind, die ersten wie die heitern,
Dem einen hellen Frauengeist entflammt,
Der uns erzieht zu tapfern Daseinsreitern —
Und in des Lesers Brust die Blut entflammt,
Die, wie ihm auch des Lebens Lese fielen,
Den Weg ihm aufwärts weist zu ew'gen Zielen.

Ein Mutterinn bei echtem Künstlerinne —
Ein Born, draus Andern Kraft und Güte quoll, —
Das ist der beste Teil von ihrem Ruhme,
Das macht Marie von Ebners Preis erst voll
Und zählt sie stets in allen deutschen Gauen
Den großen Dichtern bei — und besten Frauen.

Selene Raff

Marie von Ebner-Eschenbach

(Zu ihrem achtzigsten Geburtstag)

Ich heb' die Leier hoch, um Dir zu huldivgen
Und — stode gleich: ich bin die Stimme nicht,
Die Dir zum Lohn heut Dankesworte spricht!
Müß' ich mich doch vor Deinem Volk entschuldigen!

Sein ist der Dank! — Da hebst Du die geduldivgen,
Die weissen Finger, weisse durch Verzicht
Und weiser noch durch Spenden, zum Gesicht
Und lächelst mild: „Soll es den Kunzeln huldivgen?“

Gott ließ mich seine Welt mit Augen sehn,
Als ob ihr Urteil ihm nicht wertlos wär';
Sie sah'n entstehen und wachsen und vergehn.

Mein ist der Dank! — Und lächelst mild. Und sieh,
An Deine Kunst fürwahr dent' ich nicht mehr,
Vor Dir, Du ganzer Mensch, beug' ich das Knie . . .

Luzo Salus

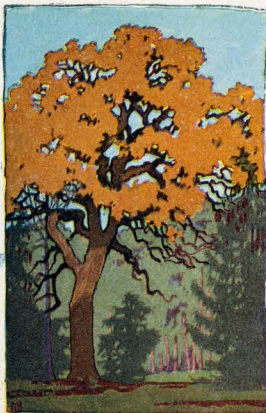
Der weibevolle Berg

Dein reines Haupt ruht milde vorm
Abendstör,
Taufunkeln blitzen Lichter ob
deiner Stirn,
Ein Stern, der herrlichste von allen,
Weilet dir feierlich überm Gipfel.

Ring's schließen sich gelindere
Fügel an,
Dir ähnliche, wie Seufzer an
ein Gebet,
Doch immer wendet sich das Auge
Junnig getröstet zu deiner Süße.

So ruhest du! So ruhest die
Abendwelt
Zu Gottes Füßen, gleichsam ein
anderer
Dunklerer Himmel, sanfter Wölbung
Ewigem Segen entgegenmend.

Erika Neefsch



Marie La Roche

Sechtfang

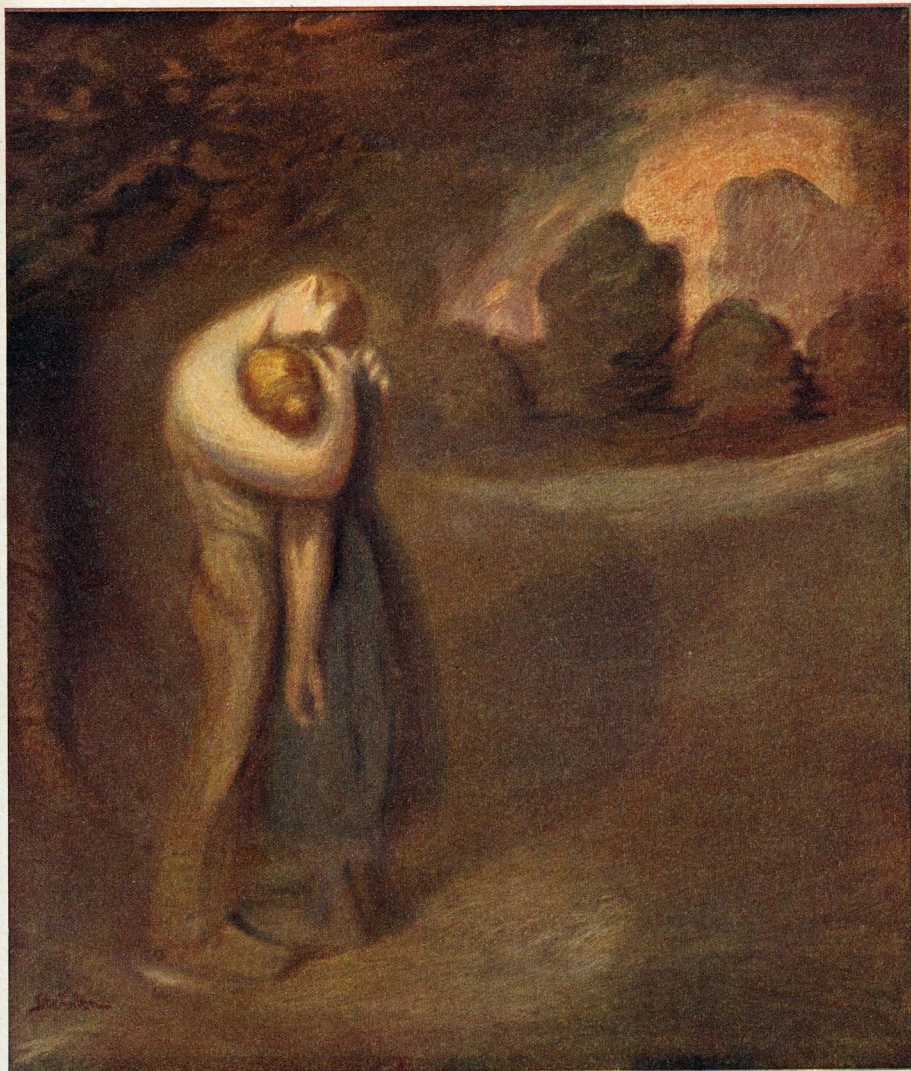
Fahl granate der Morgen, als ich die tau-
nassen Wiesen hinaufstieg zum dämmernden
See, über dem die ersten Herbstnebel schweb-
ten. Stille ringsum, schlaftrig-verträumt und
doch voll leiser Wehmut über den nahen
Abschied des Sommers.

Trüb wie Himmel und Wasser war
auch Keller, der mich unter bei
den Bodehütten mit seinem Boot erwartete.
Ich hatte den Treuen seit dem Frühjahr
nicht mehr besucht und erschraf über die auf-
fallende Veränderung, die in diesen wenigen
Monaten mit dem rüstigen Manne vor sich
gegangen. Auf seinen breiten Schultern
lag die niederbengende Sorge, aus seinem
eingefallenen, tiefgefurchten Gesicht schaute
der Kummer, und als der Alte jetzt seine
Mäute zog, sah ich betrübt und erhaunt, daß
sein Haar silbern geworden.

„Wie geht's denn, Keller?“ fragte ich
und schüttelte meinem langjähigen Ge-
fährten die schwielige Hand.

„Muß ich gehn!“ antwortete er mit
müder Stimme, „aber an Tag ham mer
heut als wie ihelst!“

Seine starblickenden Augen wollten mir
nicht gefallen. „Is daheim alles gesund?“



Vulcan

Théophile Steinlen (Paris)

Das Herdgeflamm verglimmt und ruht,
Des Hammers Lied ist ausgesungen.
Im Westen ist ein Funke Glut
Wie Lust und Sehnsucht aufgesprungen.

Herbstabendluft, was bringst du mit?
Weisst du nichts Liebes zum Erwärmen?
Da jirpt ein Lachen, fliegt ein Schritt,
Und rasch liegt sie in meinen Armen.

„Kreuzteufel, das ist süßes Spiel,
Als wenn die Gufsstahlflammen steh'n
Und zarter, als der Hammerstiel —
Ich fürchte nur, dich zu zerbrechen!“

Sie aber hat mich heiss gepackt
Und legt mich in zwei feste Schlingen,
Dass mir das Herz im Leibe knackt
Und alle Hdern Gloria singen.

Vom Himmel sieht in guter Ruh
Das russgeschwärtzte Ungeheuer,
Der dicke Gott der Schmiede zu,
Und lacht und schürt sein wildes Feuer.

Franz Langbetrich



Einfallende Wildgänse

Bruno Liljefors (Jerna, Schweden)

„D' Frau is mer gestorben auf Johanni“, sagte er bitter, „Kunstpflanzung hat sie si' geholt mit 's' Mädel.“

„Ach, das tut mer aber leid! Ich hab gar nie davon gewußt! So a brave Frau und in die Welt Joh!“

„Ja“, brühte er tief auf, „a g'rechte is i' g'men all ihre Arbeit. Had to eine mußt fort, leidet er bitter hing, „und andere bleiben da, um die wo 's' fei' Schick' mal!“

Kamlog ging der flache Mann durch die spiegelglatte, blaugraue Flut.

„Erlöse Mühe herrschte im weiten Land, nur eine Nielse floh doch über uns mit beladenen Kistchen durch die bunzige Weite. Schwelger, den Kopf tief auf die Brust gesenkt, ruderte der Zille.

„Da wird halt jeh' Euer Mädel 's' Mutter erlegen müßen. 's' Frau hat die Deo ja daags.“

„Drei! Ja die wär die g'rechte!“ rief er ironisch hervor, „'s' is nur grad gut, daß 's' d' Mutter nimmer berichtet hat, was des für a Teufel is.“

„Ach, Moller, Euer Deo is doch so a braves, arbeitsams Mädel!“

„Schwee, ja, sag to 's' was anders! Ich is i' a Schlämpe!“ fuhr er nach fort, „und an Schlämpen kann i' net denken im Haus! Ohebers hab i' 's' ersehnt, hat schreit i' ihr Mädel und moan' kann's schau, wo i' unterkommi!“

„Alter Moller, des kann Euer Ernst doch net sein! Euer einjags Kind aus 'n Hans jagt weg

an Sechheit, den die Deo guitt selber am mein' berent? Gäh! und Vertaus hat mer die genommen, Nit und Schand härent brant ein, jung und hilflos is i', selber nach a halbe Niess ... und der seltsame Däner, an den si' fei' Flammet in ihrer Dreyströpfung, verheißt 's. Des crone Mädel! was wüß 's' denn na tan?! Neut' End' doch in ihr Nag!“

„Doe mit ein' kann's machen, was i' maas!“ karrerte umhengen der Zille; „i' wüß fei' selche unter mein' Dädel! Schick' ier, is schickim gang, aber kanns fei' sagt, bis ja 's' yret. Uarn's doch bize fei' möglich, na hirt fe' si' umschauen feil'm ein', der wo i' heint oder doch Silmende Muut zähle; aber to ein launigs Mädel, to an Gachib, der wo net amal fei' Stäubmet hat anbracht ...

... Nehn 's' mer net weiter, ther, es hilt

doch zu nig und madet mi' grad narret ... und seit' mein' jeh' auch, daß 's' Jena rüden!“

Wie waren in die Mädel des jenseitigen Seeufers gefahren, neben hochblauerer Nüchere und von mancher gelbliche Krone stüpte. Doe nun lag eine tiele, einsig von Schilf umgebene Mädel, die durch eine female Rinne mit einer gewisen, kleineren Nacht zusammenhing. Ein Döschel für des einzig hangigere Döschel des Wäfers, den flucht, der hier wachgeboren von breiten Seerostblättern und anderen Schlingengewächsen im Hinterhalt liegt und im Fall der Gefahr ausbiegt fei' möglich, na hirt fe' si' umschauen feil'm ein', der wo i' heint oder doch Silmende Muut zähle; aber to ein launigs Mädel, to an Gachib, der wo net amal fei' Stäubmet hat anbracht ...

Ein Hundständer, der mit seinen zwei dunklen Jungen auf dem Rücken sich in diesem weiten Wäfer tummelte, tauchte bei unterm Ge-

schieren blühtestell unter, erstobigte sich damit seiner Kinder, die fast eben so nach verstanden und stetig flücht, mit ihrem unzer Wäfer fortstömenden, unterm Hundständer.

Während Moller die Nader einjagt, maßerte id' nach einmal mein' Obel. Doe der flucht ih' ein' etwas seltsamer als gewöhnliche Östern ... die fluchtige Nachtflugel in der Kiderung kann ier vorzählen, der geringste schreit am Anschlag eld' fei' noch hirt.

Prähd' glüht mein' Zille über die schlanke Wäferoberseite, ob über einjagere Geil' auch alle tief und fei' orang' unanmerkbaren, ob die gewundenen Seiderstümpfe durch blühtliche Östern läuft, ob der gelberliche, mattbraune Döschel des Döschels nicht schobst gewunden, ob die unzer feinen Klauen des Spinnars neht Winkel und Turbine in Ord-

wang flücht ... jeh' noch ein' letzter Bild auf den unzer leuchtenden Kiderflücht, denn fei' id' mich in den Spitz des Wäfers und hole jern' Wärfte aus. Die Klauen dort reißt mich gelblich von roten einjagenden Mädelgewächsen umgipfligten Seerost-Mädelern. Schelmenzucht und verheißend locht fe' wie ein' Mädel, teilamerliche Franzose. Schmutzig Mädel fei' a was hirtler. Die linke Hand umschließt die Seite in der Mädel des Hundständer, während die rechte dem beweglichen Wand der großen blühtliche angedrängt des Wäfers der Seite ruht. Kamlog's Kinnung id' die Seite mit dem festgedrückt von der letzten Östern herabblühenden, Mädelgewächsen Kider ... erß' guitt, dann mit müßiger Kraft nach vorn. Im Rücken blüht flücht der schimmernde flücht nach der gewundenen Stelle und taucht fei' geschäftig in die leicht

gefärselte Flut. Schnell jetzt die Sicherung eingestellt und die Griffe gewechselt: die rechte hält jetzt die Gerte gegen die Hüfte gestützt, Daumen und Zeigefinger bleiben in fester Fälschung mit der geschweiften Keine, die linke besorgt das Einrollen der Schur.

Gewandt während des blühtende Körper zwischen den Schlingpflanzen hindurch, die gleich Polypen ihre begehrenden Fangarme nach ihm strecken, entnimmt ihnen glückselig ins freie Wasser heraus, zu mir heran ... nichts.

Tsch ein paar lautlosen Rüberschlägen halten wir wieder. Ein neuer Wurf, diesmal in die gelbrühe Linse hart am Rande des Iffers. Flimmernd schlängelnd sich der Körper, schiefen den flüchtigen Stengel des Schilfes hindurch, verweilt, meidet, mit geschmeidiger Wendung biegt eine Wurzel, dort ein gefinktes Rohr, das ihm den Weg sperren möchte, sinkt auf den schlammigen Grund, schnell sich empor ... da verfährt sich ein Häkchen an zähem Schlingengewebe ... und nur mit vieler Mühe bewahrt ich meinen Spinnor vor unruhlichem Ende im vertrauten Grund.

Ein neuer Wurf, diesmal geradeaus vorwärts in die schwarzgrün dunfelnde Tiefe. Hart an der Grenze des seichten Wassers gefaßt der Körper gegen das Boot heran ... da ... ein hüchender Schatten, ein schwacher Anlauf ... ein bestieltes und bestieltes ... kein Raum, zwei Pfund aus dem Wasser ... Sieh ihn, mach' und vermehre dich, mir oder einem andern zur Freude!

„Is schod dran“, brummt mißbilligend der alte Zoller, während der Befreite in der Tiefe verwindet.

Jetzt nähern wir uns lautlos der Rinne, die beide Seebuchten verbindet; unbeweglich und finsterdrohend liegt sie zwischen mannshohem Schilf wie eine dunkelbläulige, auf Rand lanernde Schlange. Mein Führer behauptet, hier habe ein ganz gewaltiger Hecht, der den Keuten im Dorf längst bekant sei. Wenn ich ihn nicht had' fange, würde er noch den bevorzogenen Banerjägern geschossen, die ihm beharrlich zu Leibe gienge.

Eben will Zoller in den Durcklag hineinrudern. „Halt! erst ein Versuch!“ Dicht über die leis schwankende Schifflinier hinweg fliegt der Körper und löst all seine verführerischen Künste spielen, falls der berückelte Wandritter die Passage belagern sollte. Doch regt sich nichts in der tiefen, unheimlich blühtenden Gasse.

Wir fahren ganz behutlich hinein ... da taucht ein schlüßmalgerietes, fast freisunder See vor mir auf ... und wieder flirrt der blühtende Körper in die unbewegliche Flut.

Jetzt tänzelt er hart an der Oberfläche dahin ... da schlägt mit ein gewaltiger Ruck an der Angel die Kurbel der Rolle aus den Fingern, die Schur schießt in die Tiefe ... heft sich an und sitzt fest in einem verjunkten Stamm.

Erst wart ich eine Weile geduldig; aber der Hecht regt sich nicht. Dann zieh ich, während Zoller etwas zurückrudert, facht aber doch stramm mit der Gerte ... umsonst. Hat sich der schlauke Wurf aus Unkraut gelühtet oder in zähem Wurzeln verstrickt? Wieder wart ich mit krafftgeschallener Keine ... da hört der Widerstand unerschöpflich auf ... ein tieferer, platt gedrückter Kopf, mehr zu einem Krokodil als zu einem Fisch passend, erhebt sich an der Oberfläche. Ein geschmeidiger Körper schwingt sich wie eine gewaltige Schlange über das Wasser heraus ... taucht zurück, springt wieder empor und schießt durch feinktes Wasser dahinführend, in das Gewirde des Schilfes zu meiner Rechten.

Rohre brechen, Stengel schwanken im weiten Umkreis, trüb flirrt sich der Kampfplatz mit aufgewirbeltem Schlamme. Wir röhren heran ... immer wieder verpöfcht der im Schilf verstrickte Recke das hochaufspringende Wasser. Ein Bündel Rohre, um die er während des Zingens Schur und Vorfach geflungen, knickt rauchend zusammen. Dort wälzt er sich, schlamm- und giftbedeckt, im Gewirde der Binsen ... bis zum letzten Augenblick unverzagt kämpfend.

Ein Kopf wie der Schädel eines vorhinstillen Menschen glöht mich an mit halb geöffnetem Rachen und hüßlich blühtenden Lichtern. Da trifft der ihsarfgeschliffene Gashaken den Geshaligen

dicht hinter der Rückenflöße ... der Kampf ist entsetzlich ... der wackere Hecht befiest.

Wahnwitziger Bedauern überfliecht mich, daß wieder einer dieser bei uns so selten gewordenen Riesen der Tiefe gelockt ist aus dem Buche des Lebens ... vielleicht ist's der letzte Patriarch dieses Sees ... und fast wie ein freies Scheit mir mein freudiger Stolz auf meine Beute ...

„Des is scho der Alte, der wo heuer die ganz Brut von die Wilbanin greifst hat,“ sagt Zoller befriedigt, „i hab' n' selm gefehn, wie er zwei gldspatzt hat hintereinander. Der is gut zwai Dreißigwaggs Pfund hat er gewi.“

Er noch loar noch zwei Pfund mehr, als Zoller gefaßt hatte.

Jetzt aber heim ... nach einem solchen Gang kann mir ein zweiter in gleicher Stunde die Freude nur mindern, nicht erhöhen.

Wir wollen eben wenden, da fällt mir ein blasröthlicher Gegenstand auf, der zwischen den Blättern der Wasserrosen schaukelt. Was mochte das sein? Es glied einem ganz jungen Schmäwchen ... aber mir wollte doch scheinen ...

„Ein Kind des alten fischer's löse mich das Rätsel. „Kewerstill! des is ja a Kind!“ Ein paar hurtige Rüberschläge brachten uns schnell an den unwillkommenen Fund. Nichtig, der loslose Körper eines nacten, neugeborenen Mägdeleins!

Mit einem Gemisch von Ekel und Grauen starrte ich darauf nieder ... da schob sich eine hyperrote, schwarzbehaarte Cape an mir vorüber. Zoller griff die feine Leiche und hob sie ins Boot.

„Des is gewi der Staff, der Magd vom Zolbauern des ihre!“ murmelte der Fischer flüster, die hat auch bereit Materialgenutz an'r Gwisst! Aber da schau S' her,“ fuhr er fort und wies auf die frischen Spuren scharfer Säbne, die das tote Kind an Brust und Beinen trug, „des hat der Hecht da scho gefaßt und vorhin wieder ausgebn ... prrrr.“

„Und wenn Euer Dev der Staff des nachmacht, Zoller?“ brach ich endlich das Schweigen.

Da rann ein Schauer durch die gebogene Gestalt des düsternen Mannes, dann richtete er sich langsam auf wie ein aus schwerem Traum Erwachender und sagte mit Nachdruck: „Recht ham S' ... i ghab' s' Mad' i' Haut!“

Ohne Sägen reichte er mir die nasse Leiche, und über seine vergrüneten Säge hauchte ein milder Schein, warm und licht wie die Morgenfonne, die eben zwischen den graublauen Streifenwolken emporlachte.

Arthur Schubart

Kerze & Leud

„Wie geht Deine Praxis?“ — „Meine einzige Betätigung ist Kampfer spritzen.“ — „??“ — „Ins Sofa. Segen die Motten.“



Crost

A. Fiebigler

„Ach, was soll ich mich äquälen, ich stelle doch juryslos aus!“

Der Tee-Parlival

„Schweizer,“ sagte Mendel Leihmann, der kleine Teehändler zu mir, „Schweizer, je größer Deine verführerische Blühtigkeit für das Allgemeyne wachst ist, umso höher Deine Ansprüche auf Bequemlichkeit, Komfort, Genuß sich dürfen stellen. Ich erlaube Dir sogar einen kleinen Kurus,“ fügte er lächelnd hinzu und streifte einige schön geschungene alte Stühle und ein paar hühe französische Handzeichnungen milde mit verzeihenden Blicken.

Mendel Leihmann war mit von meinen besten Menschen empfohlen worden. „Dieses armjelige Gewürm,“ sagte die große Frau zu mir, „dieser züßlich-polnische Jude repräsentiert einfach alles! Die halbe Bibel, Weltgeschichte, Kulturgeschichte haben Sie da zu nammen im Hause!“ Ich wußte kaum, was er nicht wäre! Die alte Pantankultur der feinen Gebrüder läßt er vor Ihnen aufweisen und den strengen Stil ihres Jheova; er ist Christus, der sein Traumleben mit einem Opfertode beschließt, Gomanora der Asket, Galilei der unbewegliche Fanatiker und dann wieder ein unwerblicher Romantiker, wenn ihm ein munteres Dämchen rosenfarben über den Weg läuft. Er ist Heinrich Heine, den sein Vaterland um den Schloß gebracht hat, und Freud's „mit nato zugleich.“ Theodor Körner, dessen Brust dem Liebesloht entgegengeblutet. Einmal rechnet er, an der Hand seines Meisters Karl Marx, großzügig, in klaren Resultaten mit der Menschheit, ein andermal entführt ihn dieselbe Sehnucht nach dem abenteuerlichen Herzen Garibaldi's. Es ist, wie wenn sich sämtliche Kulturen gar verschiedener Zeiten die Hand gegeben hätten in diesem blauen, geschiedlichen Geschoß! —

Kaum nach meiner Stadtwohnung zurückgekehrt, ließ ich mit ihn kommen. Er brachte seinen Teekamm gar nicht mit, sah mich nur lange und aufmerksam an, murmelte etwas Unverständliches und verdächtig. „Ich verrie,“ bestellte ich eine kleine mädchentliche Damschokolade, ich bestell' ihn zu einer bestimmten Stunde, ich erwartete ihn, drohte, schalt, schwig sich. Er erschien nicht. Der Weg über meinen Namen war zu holprig für sein bravrepublikanisches Herz. Endlich trat ich ihn auf der Straße. Er hatte ein kleines, etwa fünfjähriges Mädchen bei sich, welches sofort meiner Hand zutrieb, mit mir in drölligem Auffisch-Deutsch eine eifrige Unterhaltung begann und, wie selbstverständlich, den Vater hinterher in unsere behaglich durckleuchtete Kinderstube zog.

Ich entnahm nun regelmäßig meinen Teebedarf feinen Vorräten, und auch manche feine blühtende Zigarette sog mir durch ihn ins Haus. Mit ihm unterhielt ich eine, ebenso auf verwerfliche Berechnung wie auf innige Teilnahme gegründete Freundschaft. Es war die einzige Art, an den Vater heranzukommen. Und erst allmählich wagte ich es schließlich, ihn, wie einen großen Herrn zum Tee zu bitten, allmählich erst entschloß er sich ägernd, unter Abendrot zu teilen und es dauerte lange, ehe er mir das kleine, entbehrungsmüde Söhnchen für ganze Tage überließ. Und während der gesamte Jung in unserer Kinderstube ein schwand, machte ich es dem Mame klar, daß er es war, der un's besuchte, er, der Immergute, mit feiner reinen, ungeborenen Persönlichkeit, mit seinem großen, naiven Herzen.

„Sehen Sie, Frau,“ sagte er einmal, als seine Sorgen eine besonders vertraute Stunde aufgenommen ließen, „mit einem Gulden haben sie mich damals über die Grenze gejagt! Weil der Freund Gouverneur durch den Kopf geschossen hat. Sind doch also keine edleren Teile verlegt worden.“ Ein schnelles Lächeln spielte ihm um den Mund. „Aber dann! Vater, Mutter weiß nicht wo, unser kleines Häufel verbrannt, die Ackerer Regierungsverfassung. Ein Berlin ließ mich Komité an die Universität. Wir ludieren alle Chemie! Ahnen Sie wohl, Frau?“ fuhr er glühend fort. — „aber nein, Sie wissen es nicht!“ Und sanft strich er mir über die Hände...



Die Hermste

Paul Rieth (München)

„Nun, wie gefiel Dir's im Tristan?“ — „Schrecklich! Denke Dir, im letzten Akt merke ich auf einmal, das ist ja garnicht das Stück, wo der Schleiertanz drin vorkommt!“



Standesgemäss

A. Weisgerber (München)

„Ich bin zwar auch in dieser Saison nicht unter die Haube gekommen, aber es war wenigstens ein Baron und ein Großindustrieller, die mich haben sitzen lassen.“

... Und dann das Unglück, ach liebe, gute Schwester, das Unglück!"

Aber Mensch, Kind Gottes!" konnte ich mich nicht enthalten zu rufen, "wer dich Sie auch die erste Stine, die Sie berührten, zu Ihrer Gattin machen?"

Mendel Leihmanns Augen wurden ganz groß und rund und sahen verworren drein. Kindlich blickte er mich an, schüttelte mehrmals den Kopf und bewegte die Lippen.

"Leht alles, jüdisches Sprichwort," brachte er endlich hervor, "hat Eifer gesagt, der predigte, bis ihm die Augen ausgetrieben, sitzt er auch zu den Toren Jakobs. Wer sich von seiner ersten Liebe trennt, hat er gesagt, selbst der Altar weint über ihn!" — Und weißt Du, Frau, es war doch Schwester auch, und hab' ich Unrecht zu ihr getan und Andre auch schuldig waren an ihr. Und ein Mann hat müssen gut machen!"

Und so ist Mendel Leihmann gläubig den gottgerechten Weg von "Schuld und Sühne" gegangen, wie sein großer Landsmann Das Frauentummen vor ihm natürlich nach ein paar Wochen durchgehoben, sitzt er auch zu den Toren hochschwanger zurückgekehrt. Er pflegte sie und ihr kleines Kind mit zügender Sorgfalt, mußte aber, aus materiellen Gründen, das Studium jetzt fahren lassen. Er ernährte dann alle drei kümmerlich durch Arbeiten im Agitationskomitee, kleine kaufmännische Vertretungen und etwas politische Schriftstellerei, was aber schwer genug von hinten ging, da er noch immer nicht vermochte, die deutsche Sprache fehlerlos zu beherrschen. Das Jahr darauf war die "Gattin" wieder weg und, nach einer Summezeit ebenfalls zur Fruchtablageung wie ein Tierweibchen wieder im Hause.

Leihmann, Leihmann, diesmal aber hätte ich sie wirklich daovongejagt!" —

Der schmale Christuskopf schüttelte sich langsam und wand sich bekümmert hin und her:

"Ach Schwester, sieh nur, liebe Schwester, — sie" war jo zart —

Seidem war er, um den ihm eifern auf dem Nacken stehenden Weibe zu entgehen, nach München geflüchtet. Hier wohnte er mit den ältesten Kinde inkognito auf einem Manufakturgeschäft und schickte monatlich festzig Mark nach Berlin. Mit dreißig Mark bestritt er den Lebensunterhalt von sich und dem Söhnchen. Das Herz stand mir still.

"Aber mein Freund, mein Freund," sagte ich, "Nahrung, Kleider, Wäsche, Heizung, Licht?" Mendel Leihmann lag pfiffig vor sich hin: "Im Welt ist warm, da braucht ni Heizung," sagte er, "und wenn ich ein paar Madamaria offen hab' ich Licht, kann lesen Skrapotinin, Remonten," Die Frau und der Sozialismus' und andere Sach!"

"Ja, und das Essen?" fragte ich zaghast. Mendel gab mir die Hand und ging fort. "Tee und Zwieback!" sagte er an der Türe.

Elets hatten wir Uneinigheiten bei der Abrechnung. Leihmann schien sich besser auf nationalökonomische Projekte im Staatshaushalte zu verstehen, als auf einfach abgewickeltes Zusammenzählen oder Subtrahieren. Immer war es ihm zweifel, was ich ihm gab, ob mußte ich ihn den vollen Betrag förmlich ausbringen. Oder wir stritten über Theorien.

"Was soll mir der Sozialismus?" rief ich da, als wir wie gewöhnlich auf unser Hauptthema zu disputieren kamen, — was soll mir der Sozialismus, seitdem ich weiß, daß Fanatiker und Pfaffenium seine Hauptkraft ausmachen, wie bei jedem andern Dogma?"

"Ist schon je durchgegangen eine Idee in diesem Tal des Glends, die nicht war angezogen in Kleid von Religion? Gefindel bewundert

Farbenput, — schmuggeln wir darunter schöne Dinge ein, das große Mitteilen, Verantwortlichkeitsgefühl, Verständnis für Gemeinshaft!"

Wir schrieben das Jahr 1904. Schon seit Monaten war mir eine gewisse, merkwürdige Unruhe an meinem Freunde aufgefallen. Er beklagte sich, daß das "üble" Weib ihn aufgeführt habe, daß sie ihn belästige, mehr Geld von ihm wolle zc. Sonst wolle sie ihn bei der Polizei anzeigen, und so fort.

Eines Morgens trat er in mein Zimmer. Er war merkwürdig bleich, seine Leibeshemdweiche schien ihn fast zu Boden zu ziehn, nur die Augen strahlten in hellem Licht.

"Schwester" sagte er, "Schwester, ich muß fort! Ich gehn ganz fort. Sie haben gemerkt, daß ich nicht hab' KonzeSSION zu Teehandel. Oder Rosa Karpat hat gepeht. Ich muß fort. Nach Amerika."

Und das Kind? Mendel Leihmann, das Kind?"

Einen Augenblick schlossen sich seine Augen. "Ich will es vorher zu seiner Mutter zurück." Er stand vor meinem Schreibtisch und schrieb mir die Adresse von Mutter und Kind auf.

"Ja, also, Amerika! Zwischendeck. Dort Arbeit für das russisch-jüdische Revolutionskomitee. Es wird werden sehr schwer, in so kurzer Zeit verdienen zweihundert Mark," sagte er leise hinzu. "Dne das Geld man nicht wird hinübergelassen..."

Da nahm ich seine Hände. "Bruder, armer Bruder, sei doch vernünftig! Entschliche Dich! Was soll denn dieses mottenhafte ins Licht fliegen? Entschliche Dich doch und erlaube mir, Dir es anzubieten!"

Mendel Leihmann wurde glühend rot. Dann griff er nach dem Hute.

"Nein!" sagte er hart. Eine Stunde später sah ich auf seiner Mansarbe.

"Leihmann," bat ich, "Du dürftest mir aber wahrhaftig nicht böse sein, wenn ich vorfrage, Dir Deinen Teeverrat einfach abzukaufen. Ich kann ihn so leicht loswerden und habe so viele Bekannte!"

Darauf ging er denn nach langem Widerstreben ein. Es machte ungefahr die als notwendig bezeichnete Summe aus.

Dieselben Tages kam noch der Teeballen und bald darauf waren wir auch schon, der Bezahlung wegen, in heftigem Streit. Mendel wollte mir durchaus bei dem vielen Gelde Prozente geben, und ich weichte mich entscheidend dagegen.



Hus den Bergen

Sie sind elend zuerichtet, Schule! Welcherst oder Altonausfall jehabt? —
"Aee, in die Primadonna des Bauernenssembles verlicht jwesen!"

"Bedenke doch, bedenke," sagte ich, "Du bist in dem fremden Lande, ohne Verdienst, ohne Brod —"

Mendel Leihmann, der reine Tor, stand vor mir, atternd vor Qual und Gluck, brav und mutig wie ein richtiger Heiliger.

"Gute Schwester!" sagte er, "gute Schwester! Denk' an mich! Denk' an mich, wenn die Menschenvolk sich nicht mehr freuen, wenn alles ist Gerechtigkeit, Liebe, Mitleid. Denk' an mein armes Mütterchen Anstalt, und denk' an mich, wenn es sich rührt und weht..."

Mendel Leihmann gab mir einen ganz leisen, scheuen Kuß auf die Stirne. Er drückte meine Hand an meine feuchten Augen und ging.

Am nächsten Tage wurden mir von einem Dienstmann noch zwei — Teeprädiaken für das überschwellige Geld übergeben...

Ich habe geschrieben. Kleine, herzliche Grüße. Große, lange Briefe, bange Fragen. Und habe niemals Antwort erhalten.

Im Winter 1905 lernte ich einen Journalisten kennen, von dem ich wußte, daß er ihn nahe gefunden hatte.

"Leihmann?" sagte er, "Leihmann? Ist doch gleich ohne Paß nach Rußland gegangen und am zweimächtigsten Januar — erschossen worden, als der Pope Japon seine Arbeiter vor das Winterpalais führte..."

Friggera von Broddorf

Aphorismen

Von Dr. Baer (Oberdorf)

Die wahren Sünden von Thron und Altar sind dort, wo man arbeitet, nicht dort, wo man hurra schreit oder betet.

Mit gutem Essen hat sich schon mancher — den Charakter verborben.

Je mehr die Technik voranschreitet — um so hilflos bedürftiger wird die Menschheit.

Wer den Menschen wohl tun will, muß ihnen ihre, nicht seine Freude geben.

Liebe Jugend!

Wenn man mit der Kleinbahn von Milano nach Genthin fährt, kommt man an einem ganz kleinen Dorf vorbei, mit einem einzigen Gasthaus unmittelbar am Bahnhof. Ich war eines Sonntags vormittags durchgekommen, als dort für den Nachmittags Ganymuff angefangt war. Man hatte infolge dessen frisch angehothen. Das Bier schmeckte denn auch so vorzüglich, daß ich nicht umhin konnte, einige Worte der Anerkennung zu sagen. Eine ganze Wode drauf, an dem folgenden Sonnabend, fuhr ich wieder vorbei. Eingedenk der ausnahmenseitigen guten Erfahrung, die ich hier gemacht, ließ ich mir wieder einen Schoppen geben. Ich trank nur einen Schluck, und auch den konnt ich nicht bei mir behalten. "Pfui Teibel," fluchte ich los, "dat Bier is ja nich zu supen!"

Da stimmte aber die Krugwirtin ihre Hände in die Hüften und bligte mich an: "Na, was Sei och immer wullen! Verdien Sonntag heb'n Sei't ritt noch la't (gelobt), und hiit räd'n Sei so? Und't is noch dat sülvste Ja!!"

FAUPTS



Der Kavallerier

Erich Wilke (München)

„Siehst, der Herr da war so nett zu mir auf der Redutt', und hat gfragt, ob i net die Schutzpatronin bin von der Schweinmezgerinnung. Und heut grüßst er mi gar net!“

Henkell Trocken



FINETTI

Leichte Kavallerie!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Im Zeichen des Verkehrs

Ein Berliner Warenhaus hat jetzt einen Kurbrunnen eingerichtet, der täglich um 6 Uhr geöffnet wird und in dem alle Brunnenvässer der Welt genau nach ärztlicher Vorschrift ge- reicht werden.

Die Warenhäuser machen immer größere Fortschritte. Aus den neuen Branchen des Wertheimischen Warenhauses heben wir folgende hervor: Das Warenhaus übernimmt die Vertretung in Prozessen und die Registrierung von Nachlässen, die Erteilung des Konfirmanden- unterrichtes in der protestantischen, katholischen, jüdischen, mohammedanischen und buddhistischen Religion, die Erziehung geistig oder moralisch zurückgebliebener Kinder, die Beschaffung von Wittbeweisen und Unzurechnungsfähigkeitserklärungen, Steuerrekommationen, Liebeskorrespondenzen, die Einkerbung schadhaft gewordener Verlobnisse und Ehen, die Behandlung innerer und äußerer Krankheiten, Operationen und Entbindungen in und außer dem Hause (für die Entbindungsabteilung ist ein hervor- ragender Gynäkologe als Rationchef engagiert), die Uebernahme von Staatsregierungen bei zeitlicher oder dauernder Behinderung des Regenten, den Abschluß von Handelsverträgen, den Entwurf von Wahlreformgesetzen und die diplo- matische Vertretung zahlungsfähiger Staaten im Ausland. Auch unterhält das Warenhaus ein Kontor für die Beforgung von Ministern. Dieses Kontor bietet den Ministerbüchern ein Abonne- ment an, dessen günstige Bedingungen starken Ministerkonjunkten sehr zu empfehlen sind.

Frido



Praktische Nächstenliebe H. Bug

„Was, Kinder haben Sie auch noch — Sie armer Mensch! Da, hier haben Sie zwei Pfennig, geben Sie mir einen raus.“

Nabeliegender Irrtum

U.: In welchem Feldzuge sind Sie Invalide geworden?

Kräppel: O, ich bin gar nicht Soldat gewesen, ich habe nur oft hochmoderne Ver- gnügungsparks besucht.

Reutersche Kamellen

Das Reutersche Bureau meldete aus Tanger, ein Amerikaner habe den größeren Teil des Andjerebezirkes erworben; dieser Erwerb sei von unberechenbarer politischer und strategischer Bedeutung. Eine Stunde später verbande das Bureau die Nachricht, der Erwerber sei ein Neger Hassan ben Ali, ein naturreicherer Ameri- kaner; er unterhandle über zwei kleine Stük- chen Landes im Andjerebezirk.

Das Reutersche Bureau wird umgehend fol- gende Nachrichten verbreiten:

1. Der Krieg zwischen Frankreich und Ma- rokkos steht unmittelbar bevor; Frankreich ist von Marokko in unerhörter Weise beschimpft worden. Ein Marokkaner lockte den französi- schen Gesandten in seine Räume; dort wurde dem Unglücklichen zunächst der Kopf kahl ge- schoren (bekanntlich ein Zeichen der Knechtschaft), dann wurde ihm der Hals abgeschnitten, so daß das Blut in Strömen dahinfloß. — Eine Stunde später: Es war nicht der Gesandte selbst, sondern sein Kutscher; er hat sich von einem marokka- nischen Barbier das Haar kurz schneiden und sich sodann rasieren lassen, wobei er etwas ge- schnitten wurde.

2. Stützen ist von einer neuen furchtbaren Skataltroppe heimgesucht worden. Auf dem Fest- lande hörte man plötzlich aus der Gegend von Messina eine donnernde Explosion. Einzelheiten fehlen noch; es sollen Tausende von Menschen umgekommen sein. — Eine Stunde später: Es ist kein Menschenleben zu beklagen. Das Ge- räusch rührte daher, daß das dreijährige Söh- nchen des Präsesen von Messina nieste.

3. Durch die Fenster des Reuterschen Bureaus floß zum Entsetzen der Redakteure ein Elefant. — Eine Stunde später: Es war eine Milche.

Frido

Edle Qualität

Bekömmlichkeit • Prima Handarbeit

sind drei Eigenschaften der

Salem Aleikum Cigarette



Echt mit Firma auf jeder Cigarette:

Orientalische Tabak- & Cigaretten-Fabrik

„Yenidze“

Inh.: Hugo Zietz, Dresden.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1910 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Anslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/4 Dollars. Einzelne Nummern 3 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J.

Salamander

Schuhes. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstr. 182

Wien, Basel, Zürich, Hamburg, München, Leipzig, Dresden, Breslau, Cöln, Hannover, Düsseldorf, Stuttgart, Chemnitz, Magdeburg, Königsberg i. Pr., Stettin, Dortmund, Mannheim, Straßburg i. E., Halle a. S., Altona, Elberfeld, Danzig, Braunschweig, Mainz, Wiesbaden, Spandau, Kattowitz, Saarbrücken, Stettin usw. — Ueber 300 Alleinverkaufsstellen im Reich. —



Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Am Tegernsee“) ist von Max Feldbauer (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Bildern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

№ 4711.
Eau de Cologne

Die Schönheit der Amerikanerin

ist das Ergebnis einer rationellen Körperpflege, vervollkommen durch den steten Gebrauch der Marke „4711“, dem Lieblings-Parfüm der vornehmen Welt.

Man verlange ausdrücklich die Marke „4711“ — Billige, unreine Eau de Cologne weisen man zurück, weil schädlich.

Haus gegründet 1792.



Die Zierde des Mannes

JAVOL
Belebt den Haarwuchs
Schafft volles und üppiges
Haar.
Beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen

Gegen

Korpulenz.

Schlanke, graziöse Figur erzielt man durch die glänzend bewährtesten **Fucovin-Tabletten** Dr. Ellil. Best.: Extr. Fuc. ves. 0.1. Extr. Rhei, Cass. Sarg. ana 0.05. Keine Änderung der Lebensweise, greifen d. Organismus nicht an. 4 Schachtel M. 3.—; 4 Schachteln (ganze Kur) M. 11.— geg. Nachn. durch **Rats-Apotheke, Magdeburg 1.** Depot für Oesterreich-Ungarn: **Apotheker Klemens, Wien 1V.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Im Feld der König den Bauern fand:
 „Wie hältst Du es aus nur im Sonnenbrand?“
 Der König fragte, der Bauer drauf sprach:
 „Herr König, ich trinke ja Kaffee Hag.“*)

*) „Kaffee Hag“ ist koffeinfreier Dokumentkaffee mit vollem Geschmack und Aroma. „Kaffee Hag“ eignet sich besonders als vorzügliches Getränk für die Jugend.

Liebe Jugend!

Bei uns ist ein neues Dienstmädchen eingetreten, das den poetischen Namen Gudrun führt. Meine Frau, die diesen Namen für ein Dienstmädchen nicht recht passend findet, schlägt der „Donna“ vor, sich anders nennen zu lassen, vielleicht Anna oder Anguste oder Ähnliches. Als meine Frau sie am nächsten Morgen fragt, ob sie einen anderen Namen gewählt habe, antwortet sie verlegen: „Ach ja, gnädige Frau, nennen Sie mich Brunhilde.“

Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
 in Köln 36, Neumarkt 23.

VIEL BENEIDET



werden meine Kundinnen um ihre prachtvollen und doch gar nicht teuren Straussfedern. Solch eine Straussfeder kann man am Sommerhut, um Herbsthut, um Winterhut aus viele Jahre lang immer wieder tragen. Sie bleibt stets schön und imposant und man kann sie auch selbst von einem Hut auf den anderen übertragen. Gerade dieser Tage habe ich wieder prachtvolle Federn sehr billig zu verkaufen: 30 cm lang, 10-15 cm breit nur 1 *M.*, 45 cm lang 2 *M.*, 50 cm 3 *M.* und 4 *M.*, 18 cm breit 6 *M.*, 20 cm breit 10 *M.*, 22 cm breit 15 *M.*, 25 cm breit 25 *M.*, 30 cm breit 36 *M.* Bestellen Sie sofort, damit Ihnen eine recht schöne Feder auszusuchen kann. Preisliste über Federn, Boas, Stolen, Hutblumen etc. gratis. Auerkann Leistungsfähigstes Haus dieser Branche. **Hermann Hesse, Dresden, Schellstr. 10/12.**

FREI FÜR ALLE BRUCHLEIDENDEN

Einfache Hauskur die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probesendung für alle.

Ich heile Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „heile“ gebrauchte, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Heilung“ die wirklich eine Kur ist und bleibt und Bruchhänder für immer unanfällig macht.

Es ist dies dieselbe Methode, die Herr Ernst Schneider, Feldheim b/ Marzalna Bez. Halle (wurde nachher zum Militär berufen); Herr Th. Zehntmair, Sonnenruth, Post Miesbach, Ob. Bayern (17 Jahre bruchleidend); Herr J. Schlagbauer im Pfarrhof, Fridolting, Bayern (6 Jahre lang bruchleidend); Herrn Victor Pogratz, Schmied, Lavantegg, Post Oldach (Steiermark), welcher 7 Jahre an Hodenbruch litt, und hundert andere mehr geheilt hat.

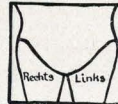
Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolute, vollkommene und dauernde Kur, das heißt, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Daseins und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens, werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen fertiggemachten Bruchbändern föttern.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das christliche, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zuneigen machen.

Coupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen, und sende diesen Ausschnitt an Dr. W. S. RICE, (Dept. G. 2734), Stonecutter Street, London, E.C., England.



Alter?

Wie lange bruchleidend?

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen?

Tragen Sie ein Bruchband?

Name

Adresse



CHOCOLADE HAUSWALDT

MARKE FÜR FEINSCHMECKER

Bei zwei Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Goerz

Neue Modelle

Erweitertes Gesichtsfeld; erhöhte Helligkeit und Plastik. — Bezug durch alle Optiker. — Preisliste kostenfrei.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G.
Berlin - Friedenau 26



Triöder-Binocles

Kein Geheimnis!

Ueppige, volle Büste, prächtige Körperform in kurzer Zeit durch **Dr. Schöffers** „Mogga-Bol“!

Ueberraschende Erfolge. Zahlreiche Anerkennungen. Preisgeld 1909. Keine Diät-Vorschrift. Unschädlich. **Garantieschein!** Büchse 2 Mk., 3 Büchsen (zur Kur erforderlich) nur 5 Mk. Diskrete Zusendung allein etc. durch **Dr. Schöffers & Co., Berlin 395**, Friedrichstraße 243.



Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, rechtsgültige **Eheschliessung in England**

Reisebureau Anrheim - Hamburg W. - Hohe Bleichen 15

Studenten- Utensilien-Fabrik

Beste und grösste Fabrik dieser Branche

Emil Lüdke, vorm. C. Habs & Sohn, 6 m. h. h., Jena in Th. 56.

Man verl. gr. Katalog gratis.

Eheschliessungen, rechtsgültig, in England.

W. EIGSTER, 8, South Street, Finsbury, London, E. C.



Vorher! **Gegen Korpulenz** gebraucht man in Paris **Thee-Mexicain** von **Dr. Jawas** Nachher!

ohne die Gesundheit zu schädigen, mit vorzüglichem Erfolg. Ohne jede Diät.

„Thee Mexicain wird zubereitet in der Apotheke Narodetki-Rezall, Paris.“

Die Korpulenz beeinflusst nicht allein die Eleganz der Figur, sondern macht vor der Zeit alt. **Thee-Mexicain von Dr. Jawas** macht schlank und verleiht graziose Taille.

Erfolg überraschend! Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf den Namen „Thee-Mexicain“ von Dr. Jawas, Paris.

Erhältlich in den Apotheken. □ Preis pro Paket M. 4.50.

Engrosdepot in Deutschland: **Ludwigsapotheke München**, Berlin C., Apoth. zum weissen Schwan; in Oesterreich-Ungarn: **Josef von Tröck, Budapest**.




Eingefragtes **SCHUTZ-MARKE**

Bestens überall bekannt

Lieferung nur an Privat!

Ist die Marke **ELEFANT!** Über 20000 la Anerkennungen. Frachtfreie Lieferung. Verpackung umsonst. Garantie für tadellose Ankunft. Nicht-gehaltendes nehmen unsere Kosten zurück. Kein Umtauschzwang. Kein Rücklaß. Verlangen Sie Frachtkatalog gratis und franko.

Westfalio-Kinderwagen-Industrie
Bruno Richtzenhain, Osnaabrück eo.

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preisermäßigung.

Illustr. Preisliste Nr. kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Liebe Jugend!

Eines Tages sprach Herr Abeles zu Herrn Gohn: „Herr Gohn, Sie kennen der unverhämtete Gast, was mir ist jemals vorgekommen, seit ich bin Cafetier. Wenn Sie sich noch einmal werden unterliehen um wern betreten meinem Etablissem, so laß ich Ihnen, so wahr ich leb, von meinem Hausknecht die Gedärm eraustreten.“

Nach ein paar Wochen begegnete Herr Abeles Herrn Gohn auf der Straße.

„Nu, Herr Gohn,“ rief er. „Darum seht man Sie nir bei mir in Café?“

„Herr Abeles — wo Sie mir haben gedroht, Sie wern mir lassen die Gedärm eraustreten?“

„Gohn — wie heißt? Empfindlich kennen Sie?“

Alpha

Spitter

Man bekommt in der Welt am ehesten etwas, wenn man so aussieht, als hätte man's schon.

fr. Kropp

Patent-Schlafsack



Auser Gebranch nur mit wasserdichtem Ueberzug (warm gefüttert).

2 1/4 Mm. Für grosse Figur . . . M. 35.—
sehr grosse Figur . . . 38.—
Qualität II. grosse Figur . . . 20.—

Herr Johannes Weber, Genf; Schlafsack auf der Gernsglad vorzügliche Diensta gelistet.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

A.H.A.
Bergmann
Waldheim 5a
"AHAB"

Bergmanns Zahnpasta

Man sucht
vergebens
nach
Besserem!

Bei einem Kunstbändler

"Dieser frühgotische Stuhl aus dem elften Jahrhundert ist ein Unikum und stellt sich auf vierdündert Mark — im Dogenb natürlidh etwas billiger."

Humor des Auslandes

Der kleine Aviatiher

"Baby, Du würdest nicht fortwährend hinfallen, wenn Du nicht immer die Nase in der Luft hättest."

"Ich falle nicht, Mama, ich lande..."
(Figaro)

Gründliche Vorbildung

zur Aufnahme in die Tertia, Sekunda, Prima, zur Einjährigen, Abiturienten, Lehrerinnen, Handelsschulabschluß, Seminar-Aufnahme, Mittelschullehrer-Konservatorium-Prüfung durch die **Selbstunterrichtswerke Methode Rustin**. Ganzende Erfolge. Dankeschreiben, Anbittschendungen. Kleine Teilzahlungen. Bonness & Hachfeld, Potsdam-N 9.



Schlafen Sie nur



(im Gebrauch.)
im Patent-Schlafsack
(warm gefüttert)

mit porös wasserdichtem Überzug mit abknüpfbarem Lufrtkissen u. Windschirm, aus sehr weichen Stoff hergestellt, inusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Truppen, im Manöver etc.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis für grosse Person . . . 35.— Mk.

sehr grosse Person . 38.—

wiegt nur 2 1/2 Kilo!

Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

- Wasserdichte Loden-Bekleidung
- Tropen-Ausrüstungen
- Gummi-Mäntel
- Pelerinen
- Ponchos
- Wasserdichte Sport-Bekleidung

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, irtzt. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spurlos und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Klasko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herrn. Wagner, Köln 82, Blumenhaldt. 93

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
KUPFERES FÜR SCHWARZ- u. FARBEVDROCK
IN ALLEN REPRODUCTIONSARTEN
FRIEDRICH-STRASSE 10
TELEFON 111
KUNST- u. DRUCK-ANSTALT

Soeben erschienen:

„Jugend“ - Postkarten

Serie 1 bis 10 mit Reproduktionen nach Gemälden und Zeichnungen nachstehend aufgeführter Künstler:

- | | |
|--|---|
| <p>Serie 1:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prof. Hans v. Bartels, Jung-Holland 2. " Kind aus Volendam 3. " Im Moos 4. " Die Frau des Fischers 5. " Im Sonntagsstaat 6. " Am Morgenfeuer <p>Serie 2:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eug. Ludw. Hoess, Das erste Grün am Schneerand 2. " Hochjagd im Algäu 3. " Hochwäldchen im Herbst 4. " Des Waldkönigs Ende 5. " Der erste Brunntschrei 6. " Auf freier Höhe <p>Serie 3:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prof. P.W. Keller-Rentlingen, Im Unterhäu zu Dachau 2. " Am Waldbach 3. " Dorfstrasse 4. " Die Amper 5. " Spätsommer 6. " Der letzte Sonnengruss <p>Serie 4:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prof. Ad. Münzer, Die goldenen Tage 2. " Perlen 3. " Blumen und Federn 4. " Der gelbe Domino 5. " Im Winterdress 6. " Spitzen-Netze <p>Serie 5:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Paul Rieth, Auf dem Tandem 2. " Die Zigarette 3. " Der verliebte Faun 4. " Am Seestrand 5. " Hier Rosen! 6. " Die Braut | <p>Serie 6:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prof. Ludw. v. Zumbusch, Amor 2. " Herbst 3. " Kind mit dem Ball 4. " Münchener Kindi 5. " Johanna 6. " Das Luiseri <p>Serie 7:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prof. Ludw. v. Zumbusch, Mailbowie 2. " Sylvesterbowie 3. " Der Apfel 4. " Mademoiselle Susanna im Bade 5. " An der schönen blauen Donau 6. " Kinderreigen <p>Serie 8:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Horst-Schulze, Amseelieder 2. R. Armbrust, Mein Garten 3. R. Koeppe!, Frühlingsturm auf dem Hochmoor 4. Rich. Pietzsch, Vorführung im Isartal 5. Prof. Herm. Urban, Nach dem Regen 6. Franz Grässel, Am Ententeiche <p>Serie 9:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rob. Willmann, Junge sabinische Mutter 2. Aman Jean, Die Frau mit dem Bernsteinhalband 3. Max Bernuth, Tiroler Mädchen 4. S. Glücklich, Tina 5. Eugen Spiro, Im Reformkleid 6. Eugen Spiro, Spiegelbild <p>Serie 10:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jules Courvoisier, Reflexe 2. Phil. Klein, In Gedanken 3. Lovis Corinth, Perseus und Andromeda 4. Prof. Ad. Münzer, Am Spiegel 5. Ed. Okun, Lob des Lebens 6. Rud. Riemerschmid, Sommertag |
|--|---|

Preis der Serie (6 Stück) 60 Pfennige.

Die Wiedergabe obiger aus der „Jugend“ bereits bekannten Illustrationen und Gemälde in Postkartenformat hat etwas überaus Zielvolles und man kann sagen, dass keine der künstlerischen Arbeiten durch die Verkleinerung verloren hat. Drucktechnisch verdienen die „Jugend“-Postkarten das Prädikat „vortzöglich“ und wir hoffen mit den Karten nicht nur unseren Freunden und Lesern eine Freude zu bereiten, sondern durch die „Jugend“-Karten auch neue Freunde und Leser für unsere Wochenschrift zu werben. Zu beziehen durch alle Buch-, Kunst- und Postkartenhandlungen, gegen Vereinsendung des Betrages auch direkt vom Unterteichneten.

München, Lessingstrasse 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E.
 Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. GmbH. Frankfurt a. M.



ZEISS
FELDSTECHE
 für: REISE :: SPORT :: JAGD
 Hohe Lichtstärke Großes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko
 Zu beziehen durch die meisten optischen
 Geschäfte sowie von:
CARL ZEISS :: JENA
 Berlin · Frankfurt a. M. · Homburg
 London · St. Petersburg · Wien

**Vorkämpfer
 des Lichts**



①

„Die Bürgschaft“
 für eine gute Beleuchtung in die Verwendung von
Just-Lampen
 der Wolfram-Lampen A.-G. Augsburg.
 ...
 Bei Lichtletzfallsprechen u. Infalltationen echtlich.



Städt. Gewerbe-Akademie
 Polytechn. **Friedberg** (Hessen) Institut.
 Abteilungen f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur u. Bauingenieurwesen
 Programm durch das Sekretariat. Beginn dar Semester: April und Oktober.

Purzol-Haarfarbe



seit 15 Jahren
 anerkannt beste
Haarfarbe
 färbt echt u. natürlich blond,
 braun, schwarz etc. Mk. 3.50 pro Fl. Lt. 1.5
J. F. Schwarzlose Söhne
 Kögl. Hof Berlin
 Markgrafen Str. 29.
 Überall erhältlich.

Um Mitternacht
 „Was schreist du denn so auf im Schlaf,
 Sara?“
 „O Gott, Moritz, ich hab' so ä schen-
 liches Gesicht!“

*
 Blütenlese der „Jugend“

In der Pause nach der Biologiestunde
 zeigte der Lehrer den Schülerinnen der
 untersten Seminarstufe eine Wabe mit eben
 ausfrierenden Wespen und half einem der
 Tierchen mit dem Federhalter beim Eintritt
 in diese Welt.

„Ach Gott!“ sagte da ein zu philosophi-
 schen Betrachtungen neigender Daackisch,
 „das denke ich mir schrecklich, so ganz ohne
 Eltern zur Welt zu kommen.“

Stottern
 100te Zeuga. 3. Dauer-
 Hell. K. Buechholz,
 Hannover W., Lavestr. 51.

Reicher Nebenverdienst
 durch Nachweis kaufkräftig. Familien.
Wilhelm Winter, Cassel.

Stottern
 heilt mittelst Hyp-
 nose die Anstalt
 von Robert Ernst,
 Berlin, Yorkstr. 20.
 30jährige Praxis.

Ideale Büste
 durch preisgekr., garantiert
 unschädl. äusserl. Mittel
 „Simulac“ in ganz kurzer
 Zeit. Gold. Med. Diskret.
 Auskunft gegen Rückporto.
 Elise Brodermann, Dipl.
 Spez., Leipzig 4, Ecke
 Thomasing u. Barfüssergasse.



Brennabor in England.

Bei den am 1. August abgehaltenen
 Automobil-Bahnrennen des Brooklands
 Automobile Racing Club in Weybridge
 bei London erzielte ein **12-14 1/2 PS**

Brennabor-Wagen
 den
Ersten Preis!

Der Brennabor-Motorwagen fuhr mit einem
 Stunden-Durchschnitttempo von 112,70 km.

Brunsviga
**Rechen-
 maschine**
 Über 15000 Stück
 verkauft.
 Alleinige
 Fabrikanten:



Grimme, Natalis & Co., Braunschweig.
 Verkaufsniederlagen in allen Staaten.
 (Verkaufsdirektor innerhalb Deutschlands u. Luxemburgs Roteslaus Benas).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gebr. Loesch
Leipzig 85 liefert

Uhren u. Schmuck

gegen bequeme Teilzahlung, int. Garant. Neuer ill. Katal. grat. u. portof.

Erfrischung — Desinfektion

und durststillende Erquickung ::

durch Vernichtung der Krankheits-erregter von Influenza, Diphtherie, Typhus und Cholera ::

Ricola's
: Minzengeist :

Keine Arznei, sondern abwehrendes gutes Hausmittel

Erhältlich in Flacons à M. 3.85, M. 1.95, M. 1.35 und M. 1.10 in Drogerien, Parfümerien und Apotheken.

Aromatischer und kräftiger ::

Reinigung und Parfümierung von Mund und ::

Wohlgeschmack — Atem

Liebe Jugend!
Ein Hauptmann eines süddeutschen Grenadierregiments liebt es, seinen Mannschaften Rechenexempel aufzugeben. So fragte er einst einen Grenadier: „Sag mal, wieviel ist 3 mal 13?“
„59, Herr Hauptmann,“ war die prompte Antwort.

„Na, wie hast Du denn das gerechnet, mein Sohn?“ forschte der Hauptmann.
„3 mal 10 ist 50 und 3 mal 3 ist 9, ist gleich 59.“
„Na, natürlich wieder recht unfindlich; da sagt man doch einfach: 4 mal 10 ist 40, weniger 1 ist 59!“

Der humorvolle Engländer
Was haben Sie heute Nachmittag vor?“
Ich werden gehen in Eritjan and Jfolbe! Ich wünsche zu orientieren mich, wie man jemand machen eine kurze und schnelle Liebeserklärung

Blendend weisse Zähne

macht **Arabit-**

Zahnpulver durch Sauerstoff-Entwicklung im Munde. — **Arabit** besitzend den schlechten Mundgeruch, befestigt d. Zahnfleisch, desinfiziert u. conserviert die Zähne. Praktische verpackte Streuseide Mk. 0.75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter Versand ab Frankfurt a/M.
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M. u. Wiesbaden.
Depot für Oesterreich: M. Wallace, Wien I, Kärntnerstr. 30.

Dr. Möller's Diätet. Kuren nach Schroth
Sanatorium in Breslau, Loschwitz.
Herrliche Lage, wirks. Heilmittel, gute Feinh. Prop. a. Breslau



Sämtl. Diätet.-Gegenstände, Parades-, Fecht-u. Messerausstattungen, Binder, Mützen, Cerevis, Bier-u. Weinstiefel fertigt als Spezialität die Studenten-Uniformen- und Couleur-Band-Fabrik von **Carl Roth**, Würzburg, M. — Catalog gratis. —

Gewicht 390 g
Grösse: 48 mm hoch 92 mm breit

Wir bitten, unsere Ansichtssendung zu verlangen

Bei Barzahlung gewähren wir 10% Rabatt

GOERZ' Trieder-Binocles

6 Mark

sind unentbehrlich für die Reise, im Theater, auf See, beim Rennen, für Militär, Marine etc. Die Gläser genossen Welt Ruf; der Umstand, dass sie im deutschen Heere und in vielen ausländischen Armeen amtlich eingeführt sind, macht jede Empfehlung überflüssig. — Wir liefern das für alle obengenannten Zwecke bestens zu verwendende Universalglas mit 6x linearer oder 28x Flächenvergrößerung zum Preise von 144.50 M. gegen monatliche Zahlungen von

u. überlassen es, am Gelegentlich zu geben, sich vor dem Kauf von seinen unvergleichlichen Leistungen zu überzeugen, solventen Reflektanten

5 Tage zur Probe

ohne jede Anzahlung, ohne Kaufverpflichtung, lediglich gegen Tragung der minimalen Spesen für die Hin- und eventuell Rücksendung.

Unsere Preise, sowohl für Barzahlung wie für Teilzahlung, sind die von der Fabrik festgesetzten.

BIAL & FREUND, Breslau 5 L und Wien 5 L

Unsere Spezial-Abteilung für **Photographische Apparate** liefert Hand- u. Stativ-Cameras aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate, in allen Ausführungen vom billigsten Schüler-Apparat bis zur Goerz-Anschütz-Moment-Camera, ebenfalls für

bequemste monatliche Teilzahlungen

Man verlange unseren reich illustrierten Spezial-Camera-Katalog gratis.

Unsere „Lloyd“-Schreibmaschine



ist ein erstklassiges Fabrikat, mit sichtbar Schrift und allen technischen Vervollkommnungen. Wir liefern sie ohne jede Anzahlung zum Preise von 360 M. unter Gewährung eines 2-jährigen Kredites gegen Monatszahlungen von 15 M. und überlassen sie solventen Reflektanten ohne jede Kaufverpflichtung, lediglich gegen Tragung der minimalen Spesen für die Hin- und event. Rücksendung, 5 Tage zur Probe, vom Tage des Empfangens an gerechnet. 2-jährige Garantie laut Katalog. Wir bitten, unter Bezugnahme auf dieses Inserat unsere Ansichtssendung zu verlangen. Für Privatverträge und kleinere Bestände empfehlen wir unter gleichen Bedingungen unsere „Lloyd Junior“ Preis 250 M., Monatsrate 10 M.

Selbstlade-Pistole PATENT

Kal. 6.35. Neuestes Mod. Gew. 250 Gr. Für Orig.-Browning-Patronen. — Vereintigt alle Vorzüge der z. Zt. bekannten Systeme. Preis 45 Mk. Lieferung erfolgt ohne Anzahlung lediglich gegen Monatsrate von 5 Tag z. Probe



Bedill. Katalog über Jagd-u. Luxuswaffen gratis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ORIGINAL EAU DE COLOGNE

Ursula

Auf der ganzen Welt tragen **einzig und allein** die Ursula Original Eau de Cologne und Leiste die Bezeichnung „Original“ Eau de Cologne auf ihrer Etikette: Die zuverlässigste Bürgschaft für die Herstellung dieser beiden Fabrikate nach dem echten, seit zwei Jahrhunderten **unverfälschten** Originalrezept der echten Erfindermfamilie Farina zu Cöln a. Rh.

Depots: Hamburg: Fr. Biedermann, Hamburg 24; Berlin: Hermann Reinhold Bernburgerstr. 14. Oesterreich-Ungarn: M. Wallace, Wien 1, Kärntnerstr. 30. Schweiz: M. Goldenberg, Gunt, Rue du Rhône 4. Holland: Jacobs & Vies, Amsterdam, Keizersgracht 443.

Ueppige Büste,
schöne volle Körperformen durch **Buscenährpolver „Grazinol“**.
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradeweise überraschende Erfolge, ärztlicherselbst empfohlen. Gesamtbeschleunigung liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 3. 2.—, 5 Kart. zur Kur erst. 6. & Porto extra; disk. Vers. Apotheker R. Müller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Die Töchter des Erfinders

Kräftiger Haarwuchs
volles glänzendes, seidnenweiches Haar erlitten man durch regelmäßige **Behandlung mit Peru Tannin-Wasser**
Seit 23 Jahren bewährt und ärztlich verordnet. Reinigt das Haar, erfrischt die Kopfhaut, reguliert den natürlichen Fettgehalt des Haares. Ueberall zu haben in feinstabiger und fettfreier Anfertigung. Preis 2.— M. die Flasche.

Die Töchter des Erfinders.
Nur mit dieser Schutzmarke.

Die Kunst im Leben unserer Dienstboten
„In dieser Klüdensrichtung paßt nur ein Mann!“

Serenley

Kgr. Sachsen

Technikum Mitweida.
Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Elektr. u. Masch.-Laboratorien, Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresrechnung: 3010 Neuesten Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Hastenschrift
ermögl. Kind. u. Erwachs. ohne Vorkenntn. sofort v. Blatt Klavier zu spielen. Prosp. m. glanz. Anerkennung u. Probestück gratis. Musikverlag Euphonie, Fankow 16 b. Berlin.
Ausser m. Opernmelod. enthält uns. Ausgabe „Fidel. Bauer“, „Dollarpinzessin“ etc.

JACQUES-DALCROZE

OKTOBER 1910 BIS JUNI 1911 IN DRESDEN IN DEN SÄLEN DES ALTEN STÄNDEHAUSES DRESDEN-A.

KURSE ZUR AUSBILDUNG DES SINNES FÜR MUSIKALISCHEN UND PLASTISCHEN RHYTHMUS UND AUSBILDUNG DES GEHÖRS

LEHRERKURS: Für künftige Lehrer der Methode Jacques-Dalcroze — THEATERKURS: Für Dirigenten, Regisseure, Sänger und Tänzer — KINDERKURS: Für Kinder im Alter von 6—12 Jahren — DILETTANTENKURS: Für Knaben, Mädchen u. Erwachsene

Prospekte (Lehrplan, Bedingungen etc.) und nähere Auskünfte durch die **GESCHÄFTSSTELLE IN DRESDEN 15—HELLERAU DER BILDUNGSANSTALT FÜR MUSIK U. RHYTHMUS**

Verfasser
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Hatensee.

Humor des Auslandes
Geistlicher: Sehen Sie, die Mariä ist auch so eine Erfindung des Satans.“
„Ja, das scheint ja ein ganz eminent tüchtiger Kerl zu sein.“ (Tit-Bits)

Hassia-Stiefel
prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Niederlagen durch Plakate bewilligt, eventuell von der Fabrik zu erfahren. Illustrierten Katalog bei Angabe der Nr. 52 gratis. :: Klisches und Marke gesetzt. geschützt.

MERAN
Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September—Juni. 27000 Kurgäste. Trauben-Terrain, Freiluftkuren, Mineralwasser - Trinkkuren. Sidi, Kur- und Badesanstalt, Zandersaal, Kaltwasseranstalt, Kohlensäure und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenschere, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenvillen.
Prospekte gratis durch die **Kurvorstellung. Meran Pension Neuhaus** an der Hauptpromenade unter ärztlicher Leitung. Prospekte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Kosmetischer Erfolg für Seifenschaum. Idealer **Sautécime**, der ein schnelles Erweichen der Barthaare bewirkt. 1/2 Liter-Glasdose M. 2.-



Welchgummi-zunge

Hartgummi-griff

Zum Auftragen von Sir: Hygienischer Erfolg für Hand und Pinsel; stets sauber und gebrauchsfertig, unverwundlich, daher billiger als der billigste Rasierpinsel M. 1.75

Die vollkommene Rasiermethode

Hygienisch vollendet und unerreicht schnell.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Stahlwaren, Gummiwaren-, Coiffeur- u. einschlägigen Geschäften.

Allein-Fabrikant: Wilhelm Felzer, G. m. b. H., Laubenheim a. Rh.

Depot Wien: Dr. Wallace, Wien 1, Körntnerstraße 30.

Depot Genf: Dr. Goldenberg, Rue du Rhône 4.

Depot Brüssel: Wilhelm Felzer, Bd de la Senne 98.

Zur gefl. Beachtung!

Den **50. Todestag** Arthur Schopenhauer's

begeht die „JUGEND“ dadurch, dass Sie Ihre Nummer 38 am 17. September 1910 als

Schopenhauer-Nummer

erschienen lässt. Im künstlerischen Teil sind glänzende Namen vertreten: Hans von Marées, Max Klinger, Otto Greiner u. A. Paul Rieth zeichnete ein sehr stimmungsvolles Titelblatt nach einem Gedichtmotiv Ed. Grisebach's. Der literarische Teil bringt einen Essay „Die Herrschaft Arthur Schopenhauer's“ aus der Feder Dr. S. Friedländer's (Berlin-Halensee), eine Novelle von Kurt Martens, sowie Gedichte von Hans v. Gumppenberg, Karl Henckell, Ludwig Scharf etc.

Den Einzelbezug dieser Nummer können wir nur bei sofortiger Bestellung garantieren, die jede Buch- und Zeitschriftenhandlung entgegennimmt. Bei Vorbestellung des Betrages v. 40 Pf. (einschl. Porto) sendet der Unterezeichnete auch direkt.

München, Lessingstr. 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

Briefmarken - Katalog gratis sendet Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Amateure u. Fachleute

finden auf 120 Seiten Text im

SCHLEUSSNER

Photo-Hilfsbuch

Ausführliche Anleitungen für den Gebrauch photographischer Platten mit zahlreichen Gebrauchsanweisungen, erprobten Entwicklervorschriften, praktischen Winken, Beschreibung von Behandlungsfehlern und der Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung, Tabellen, Abbildungen und einer Beilage in Briefmarkendruck etc.

In allen Handlungen und von der Dr. C. Schlessner Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. erhältlich. Preis 30 Pf. od. 45 Heller 8. W.

schliessungen, rechtsgültige, in England, Prag, etc. in fr., verschlossen 80 Piccolo Brock's, London E. O., Queenstr. 90/91.

„DAS ECHO“

nimmt seit mehr als einem Vierteljahrhundert in bezug auf Einfluss und Bedeutung unter allen Exportzeitschriften den ersten Platz ein.

Jede exportierende Firma verlange vom „Echo“-Verlag, Berlin SW 11, Probebezug und Inseratkostenschlag.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Keinen Kopf

mehr mit Schuppen und feinen Haarausfall auch Spalten der Haare beim tägl. Gebrauch der allein fein echt.

Steckenpferd-Ceerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. Besteß Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses. A St. 50 Pf. Überall zu haben.

Werden Sie Redner!

Lernen Sie gross und frei reden!

Gründliche Ausbildung durch unsern tausendfach bewährten Fernkursus für höhere Denk-, freie Vortrags- und Redekunst.

Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihre Überzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können. über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt kostenlos.

R. HALBECK, BERLIN 359, Friedrichstrasse 243.

Der **Universalmantel** für Herren und Damen, ca. 90 Gramm wiegend, ist das **praktischste** Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristik u. **Jeden Sport**.

Der **Universalmantel** ist wasserdicht.

Der **Universalmantel** beeinträchtigt die Luftzirkulation nicht.

Der **Universalmantel** hat ein elegantes Aussehen.

Der **Universalmantel** kann sehr klein zusammengelegt werden u. wiegt nur ca. 900 Gramm.

Der **Universalmantel** wird aus olivgrünem u. grauem federleichten **Kamelhaar-Loden** hergestellt und kostet trotz seiner **Vorzüge** nur Mk. 28.-.

Der **Universalmantel** passt für **Jede Figur**.

Als **Mass** genügt **Weite des Wäschekragens**.

Ferd. Jacob, Fabrikation perls in Köln 36, wasserd. Bekleid. Neumarkt 23.

„Bachus“-Weinflaschen-Schränke sind die Besten. Praktisch! Verschlossbar! Illustrierte Preisliste gratis.

Joh. Nic. Dehler, Hoffl., Coburg 2.

Unschädliche Entfettungskuren

mit „Vesulan“ ges. gesch. Aerztl. bestätigt als wirksam, ganz u. gar unschädlich. Mittel geg. Kopulenz, Fettigkeit und Fettsucht. Olig-Schmelz 3 Mark. Zu haben in den Apotheken. Versand und Abgabe von Proben d. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 6, Friedberger Anlage 9., München, Schützen-App., Schützenstr. 2 u. Bayerstr. 4.

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle.

SCHÖNE BÜSTE

wird in **1 MONAT** entwickelt gefestigt und **unverwundlich**, ohne Arznei und in jedem Alter durch die bewährte **LAIT D'APY** (Konzentrierte **barbarisches Produkt** 25.000 Altkäse) bewirkt. Einmaliges **Einreiben** genügt. **Unerschütterlich** bewirkt die gute u. schnelle Wirkung. 1 Flakon genügt. **Deutsch**: Prospekt frei. **Direktor**: Postvorsand **das. gegen** **Veranstaltung** mit **M. 4.50** per Postanweis. oder **5** in **Frankf. od. Nürnberg**. **Bravostr. 20**, **Kart. 10**, **N. Nr. 10**. **Tele. Chemiker** A. LUPER, RUE BOUSSAULT, 32. PARIS

Berliner Buchfragen

Er hieß Bock und war auch einer,
Und wie andre in der Welt
War auch er zum Leiter einer
Höheren Buchhandlung bestellt.

Aber laut der Zucht und Sitte
Nahm er nur der Unacht wahr
Und verurteilte selbst, ich bitte,
Seine eigne Lämmerischer.

Da erkannte jedermannlich:
Dieser Bock ist ja ein Schwein!
Und man schloß den Saustall einblüh
Zu — und Bock, den Eber, ein.

Leider allerdings zu späte,
Als der Stall, natürlich, leer!
Aber wist Ihr, was ich läte,
Wenn der Bock jetzt meiner wär?

Erst mit seinen eignen Backeln
Leh ich ihm das Vieh heraus,
Und dann mach' ich ihn ohne Backeln
Diesen Caper zu — Capaun!

A. D. N.

Briefe mit der Mistgabel

Der Bund der Landwirte von Frankfurt
a. M. und Umgebung hat an die Landwirte
ein Schreiben gesandt, in dem er sie auffordert,
den Milchpreis unter allen Umständen hochzu-
halten, insbesondere keine weiteren Milchkuhe
einzuflellen und unbedingt zu verhindern, daß
größere Mengen Milch nach Frankfurt a. M.
kommen. Gleichzeitig hat, wie wir hören, der
Bund der Landwirte noch einige weitere Rund-
schreiben verfaßt:

I.

Sehr geehrter Herr Gemeindevorsteher!

Durch Ihre fortgesetzten Bemühungen um
die Erzeugung neuen Kalbfleisches, neuer Käse,
schädigen Sie unsere Interessen in geradezu
waterlandslofer Weise. Wir stellen Ihnen an-
heim, sich schleunigst zum Zweikünderstern zu
bekehren, andernfalls sehen wir uns als Dops
wieder.

Mit Bundesgruß B. d. L.

II.

An die Käse des Regierungsbezirks Wiesbaden
Sehr geehrtes Fräulein!

In unsere Zeit der botticellischen Schlank-
heit wollen Ihre vollen Euter durchaus nicht
passen. Ihre Figur leidet ernstlich darunter.
Verzanken Sie, bitte: Milch nehmen ist selbster
als Milch geben. Seien Sie, wenn Sie ge-
molken werden, etwas zurückhaltender! Milch
und billig ist ein unreiner Reim! Wieder die
Kuhmilch, hoch die Milch der frommen Den-
kungsart! Nicht die Kuh, sondern die Konju-
menten müssen gemolken werden.

Ihre väterlichen Milchbrüder B. d. L.

III.

An den lieben Gott im Himmel, Milchstraße 7
Wir richten hiermit an Sie die bringende
Bitte, endlich einmal Ihre p. d. Schilling zu
revidieren! Bitte, lassen Sie künftig die Käse
Eier legen und die Hühner Milch geben!
Nann werden Sie endlich wieder eine gebogene
Viehheute arrangieren? Sollten Sie nicht unsere
Interessen etwas energischer vertreten, so werden
wir uns veranlaßt sehen, Sie aus unserem Bunde
auszuschließen.

Mit ergebenstem Halleluja Ihr B. d. L.
Karlsruhe

Ein Firliches Auffahrtbema

Auf einer höheren Mädchenschule Nieder-
schleisens wurde — die „Pres. Zig.“ berichtet —
jungen Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren
das Firlichbema angelehrt: „Sie geht ein an-
ständiges Mädchen zu Bett?“

Als weitere Themen wären, meint unser Redaktions-
Rephilo, für die Art des Anknüpfungsinstruction
so zu empfinden: „Sie gehen Berlin zu besuchen?“
— „Sie hegen ein anständiges Mädchen in Familie-
liebe in das Wasser?“ — „Sie darf ein Entel
aus besseren Ständen seine 1) ledige, 2) verlobte,
3) verheiratete Nichte bei der Begrüßung fassen?“



Gekränkt

W. Krahn

„Die stille Arbeit im Haus und in der
Familie weist uns Majestät an, — wir haben
doch aber auch eine ganz hübsche Redegabel!“

Der „zerschmetternde“ Bassist

Wenn der Gilmann
Droht dem Bäcker,
Ihn mit Fäusten „zerschmettern“,
Barum will man
Auf den Brillmann
Gleich bedingungslos wettern?

Kritikbäre

Und Tendere,
(Die Bassisten eingeschlossen)

Stehn sich schlimmer

Noch, fast immer,

Wie E. M. — und die Genossen! —

M. Br.

Zwei Redner

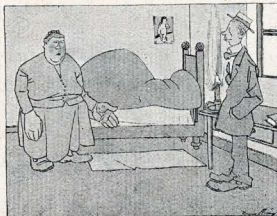
Zwei Leute zichen umher und wandern
Und reden ohne Unterlaß
Von allen Dingen und noch andern.
Sie reden dies und reden das.

Sie reden Morgens und am Abend
Und Mittags und auch in der Nacht.
Eind ihre Worte auch nicht laudend,
Sie reden, daß es nur so kraßt.

Sie reden Männer, ach, zu Weichen,
Sie reden noch im Schlafen fort. —
Wem von den beiden soll ich reichen
Den Vorber für den Weltrekord?

Du, Roosevelt, der Du allen Modor
Der Spindkate süßerst durch
Und gegen Truste redest, — oder
Du, holde Rosa Luxemburg?

Frido



Münchner Hochsaison

H. Bing

„Und was kostet das Zimmer?“

„Ja — zwanzig Dollar, Herr Doktor!“

Das klerikale Panama in Kärnten

Kanfer war ein Kär't'ner „Waisenvater“,
Klerikal und fromm und tugendfam;
Ein paar faule Frimen gründen lat er
In maiorem Dei gloriam.

Ferner schickte er nach allen Winden
Bettelbriefe in die Welt hinaus,
Um das nötige Geld herauszufischen
Für ein rabenschwarzes Waisenhans.

Doch, was einging und was er auf Pimp sich
Geben ließ, war futsch; die Pleite kam,
Woll der Mann als Spekulant sehr plump sich
Sowie grenzenlos gewagt genam. —

„Aber darum nur kein Ansehgeblärr nicht!“

„Sprach der Monsignore Kanfer laut,
„Denn die Seignen verläßt der Herr nicht,
Wenn man Waisenhäuser für ihn baut!“

Und er ließ zum Leiter einer Kasse,
(Weiß hieß gleich dieses flossige fromme Haus):

„Lieber Bruder, du hast Geld in Waße,
Rück' einmal mit zwei Millionen raus!“

„Dieser hatte mit dem Freund Bebauern
Und gab die verlangten Kröten her,
Denn das Geld gehörte ja den Bauern,
Nicht dem Geber, daran sie' nicht schwär!“

„Aber ach, der Staatsanwalt war leider
Unempänglich für die gute Tat,
Sondern schritt zur Arrestierung beider;
Doch gottlob, in einem Fall zu spät:

„Monsignore Weiß war auf „der Basse“,
Und weil er die Dinge kommen sah,
Griff er rasch noch einmal in die Kasse
Und fuhr zeitig nach Amerika! —

„Ebdlich wirkte der jähe Schreck mitunter;
Mißtraue Klarheit wird zum Fluch:
Weiß hielt drum mit Recht in kumberunter-
Schleierhört Art sein Kassenbuch.“

„Kanfer ward in's finstre Hof gebettet.
Eine Pleite hielt bevor ein gros,
Doch der Kassenleiter ist gerettet
Und spielt Skat mit — Münzkerer & Co.

Beda

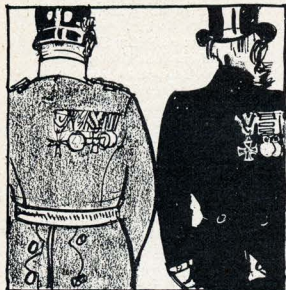
Die Cafetiers!

„Im „Tag“ reitet Arnold Steinmann* Bucher
auf gezäumter Zofante eine Lttacke gegen die
Unzufriedenheit. Nachdem er konstatiert hat, daß
die Unzufriedenheit nur künstlich von Demagogen
geschüdt wird, fährt er fort: „Ich sage, es wäre
lo sich, die Demagogenfünfte, die jetzt ihr An-
wesen treiben, zu entlassen, zu benehmen, die
im tiefsten Grunde verlogen der ganze Rimmel um
die Reichsfinanzreform ist, welches die wahren
Preishochtreiber sind, nämlich der Zwischendhandel
und die Cafetiers, vor allem aber die Demagogen
selbst, die durch ihr Geschrei zur Preistreiberi
geradezu aufreizen.“

Die Cafetiers, da liegt der Hase im Pfeffer!
Ich will gar nicht zurückgreifen bis auf den
Cafetier Hero, der aus Antioch die Einführung
der Anatomienrestaurants zum in Brand
bedeckte, oder den Cafetier Kain, der seinen Ober-
kellner Abel erschlug. Ich denke hier nur an den
Cafetier Bilow, der sich von der Wirtschaft in
der Wilhelmstraße zurückzog, weil er nicht nur
schwarzen Kaffee anschenken wollte, oder an den
Cafetier Bebel, der seiner Kundenchaft Vorwärts-
trappfen und Wahldresdrengen vorsetzt, oder an
seine Willardmarquene Luxemburg. Systematisch
wird das Dolk von diesen Cafetiers zur Unzu-
friedenheit verkehrt. Statt das Dolk im Wdylischen
Anfang freudlicher Wahldresdrengen frohen Be-
zugs seine erbschten Steuern zahlen zu lassen und
es sich an der Fleischnot sattessen zu lassen, pei-
chen die Cafetiers zur Unzufriedenheit auf.
Wie genüßsam sind dagegen andere Leute. Seht
nur Herrn Arnold Steinmann-Bucher! Er schreibt
einen Artikel, der nicht hand noch fuß hat, aber
er gefällt ihm doch; er ist zufrieden damit. O
beneidenswerter Arnold! Wahrlich, er sollte ein
Muster-Café aufmachen. „Sur ungekehrten Logis“
und „Café Sverdrupfen.“

Helios

Da die russische Vorschrift verlangt, daß die spalterbildenden Militärs, Diener und Polizisten dem Zaren den Rücken zukehren, sind



für die Dauer der Empfangsfeierlichkeiten die deforicierten Personen angewiesen ihre Orden auf der Hinterfront zu tragen.



Die Verbeugung der Hofstrangen fällt fort, weil sie von dieser Ansicht aus un- schön wirkt.



Zur Dienstleistung bei der „Ehrenjungfrau- schaft“ konnten infolgedessen auch ohne Bedenken einig: ältere Semester Kommandiert werden.

Der alte Osefbier an seinen Großsohn

Du, junger Dachs, bist auch schon, wie
mich denkt,
Von der verdrehten neuen Zeit verlehrt.
Zurück, und wär's mit Hapfen und
Schrauben,
Zum alten Königtum und Kirchenglauben!
Ja, wieder muß der Herrgott als Regent
Auf seinen Thron da über'n Firmament,
Und unter uns in Nacht und Steingewölle
Muß wieder Lucifer mit seiner Fölle!
Hier aber auf der Erde — mach 'nen Keck
Auf Deinen Reichstag! — herrsch' allein
der Neg!

Was soll denn der Kongreß von
Christen, Juden,
Buddhisten und den andern Botokaden?
Im Katechismus steht, was Wahrheit ist,
Und selig wird sein Lebtag nur ein Christ.
Und siehst Du, wie da um die Erde blitzen
Die Kohlenkerle und die Häringsprinzen,
Mit schmierzigen Börsenjobbern eingetlinkt?
Pfiui, Dreibe! wie das Zeug nach!

Knoblauch stinkt!
Sie sind gefährlicher als Demokraten.
Doch Gott sei Dank! Der König hat Soldaten.
Drei sind die Herren. Der Dreieinige heißt:
Gott Vater und Gott Sohn und Heil'ger Geist,
Und auf der Erd sind drei zu Herrn geboren.
Das ist der König, wir und die Ratweiser.
Von Gottes Gnaden nennt der König sich,
Weil er von Adel ist wie Du und ich,
Und wer nicht glaubt an diese Gottesgnade,
Für den kenn' ich nur eins: die Bastonnade.
Jul. Wolf

Kausch und Erwachen

Das Kriegsgericht von Spandau hat den wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit angeklagten Oberleutnant von Plehwe freigesprochen, weil er bei Begehung der Tat wegen totaler Betrunkenheit unzurechnungsfähig war. — Nörgler machen auf § 49 des Militärstrafgesetzbuches aufmerksam, wonach im Gegen- satz zu diesem Falle bei Insubordinations-

vergehen selbstverschuldete Trunkenheit keinen Strafmitderungsgrund bildet.

Wenn nun auch dieser § 49 nur von einem Strafmitderungsgrund, aber nicht von einem Strafausschließungsgrund redet, so empfindet sich doch eine Aenderung des total veralteten Gesetzbuches und zwar nach folgenden modernen Gesichtspunkten:

Schnapsrausch ist ein Straferschwerungs- grund.

Bierrausch ist kein Strafmitderungsgrund.

Weinrausch ist ein Strafmitderungsgrund.

Sehtrauch ist ein Strafausschließungsgrund.

Frido



E. Wilke

Der Marienburger Appell zur Eintracht

„Un nu, Herr Baron, reichen Se mer de Hand!“
„Augenblick! Erst Handschuh anziehen!“

An Professor Ehrlich

Von eme alte Frankforder

Ich leg' kää'n große Wert uff Ordenszeiche.
Bei Knoploch is noch keuch un piersmalter.
Doch amern Mensch ginn ich nem gleiche,
Dann 's guckt gut aus un n wärnt de Zufe' jebr.

Unn ganz besonnerlich dbut mei Herze kloppe,
Kriecht Aaner, wo's verdient, so was verecht,
Dbut mer so ebbes wenn ich Knoploch liupp,
Der wo uns Erdverwemher lieb un wert.

Du, Ehrlich, kamst Dich werlich gucke lasse,
E Worscherl bist de! E Geniegedachs!
Vor Dir muß selbst der gehle Doo erlasse,
Wann Du gerickt kimmt mit 606!

Du bist der Kenig der Bagalleiter!
Unn deshalb hat's mei'm Herze wogschmecht,
Dass der der lieve ferlich' Strumpfwepeler
En Piepmatz uff dei Heiderbüttel gesticht.

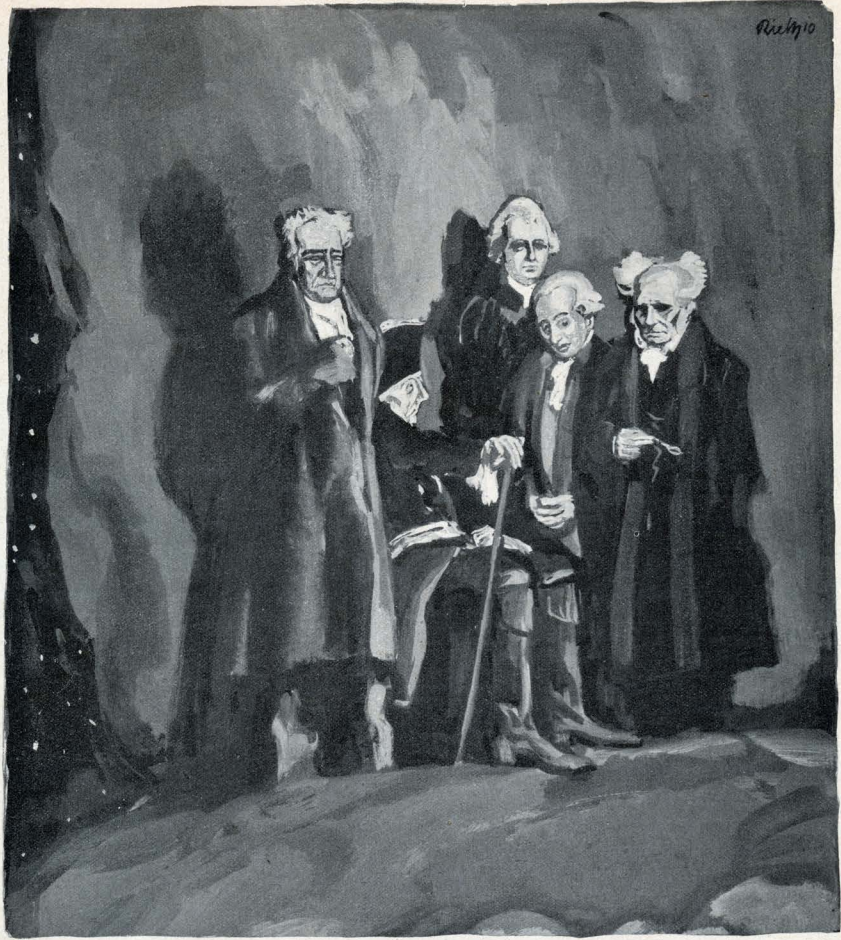
Zor Anerkennung is des nor e Schrittsche:
Der Serdepeter steht allidms vorerscht!
Noch hat kää'n Adler, kää pour le méritche
Zor Dei Verdienst verliehen e deutlicher Kerstche.

Drum, liever Ehrlich Du, besolg mei Lehr'che:
Wann derr e deutlicher Orde bitse soll,
Erst find halt e Kanönche, e Gewehr'che,
Dann hast de morje schon Dei
Knoploch voll!

Eine Klage aus dem Jenseits

Mir hat mein Leben kein Vergnügen ge-
macht, mein Tod aber auch nicht. Als ver-
heiratete Frau wollte ich mich natürlich ausleben.
Da kam die Königsberger Rede des Kaisers;
ich gab das Ausleben auf und widmete mich
der stillen Arbeit im Hause, erzog die jüngere
Generation und wurde ganz und gar ein In-
strument des Herrn, meines Gemahls. Da starb
ich. Nun brauchte ich auf Niemanden mehr
Rücksicht zu nehmen; ich glaubte deshalb im
Tode mich ausleben zu können. Aber siehe da,
es gelang mir wieder nicht, denn da ich ver-
brannt wurde, mußte ich den Leib in einen ganz
schmalen Sarg quetschen, weil er sonst in den
Verbreunungsprozess nicht hineingegangen wäre.
Ich mußte mich auf die hohe Kante legen.
Wenn man aber so krumm liegt, wie soll man
sich da ausleben? Wenn man nicht einmal im
Tode bequem liegen kann, dann macht einem
das ganze Sterben keinen Spaß mehr!

Frido



Deutschtum und Christentum sind untrennbar!

Paul Rieth

„Wir werden doch nicht am Ende Chinesen gewesen sein?“

**Die
Altöttinger Rede des Prinzen Ludwig**

Wieder ist ein Wort – nah' Klang's vom Thron –
Unerwünscht auf uns heringebracht.
„Daß die einzig wahre Religion
Die katholische sei!“ ward ausgesprochen.

O Prinz Ludwig, der Du dies gefagt,
So erzieht man keine Toleranten!
Wenig hat Dein rasches Wort behagt
Allen Friedlichen in Bayerns Landen.

Reden halten ist gefährlich Ding,
Ganz besonders religiöse Reden.
Jeder glaubt, er hab' den echten Ring,
„Eingig wahr“ ist er für einen jeden!

Sehr bedenklich scheint Dein Ausspruch mir
Und ich muß darum beschwörend sprechen:
Ei' nach Süden, Bethmann! Denn
Gibt es Fürstenworte abzusch wäichen!

Karlchen

Keir Hardie und Ledebour

Hört, was in den letzten Tagen
Reim Kongreß zu Kopenhagen
Unheilvolles widerfuhr
Unsern tapfern Ledebour:

Da die englischen Genossen
Sich für das „Budget“ entschlossen,
Daß der Mann suchstenfelswold
Keir Hardie angebrüllt!

Hardie sprach zu Ledebour:
„Schorsch, Sie reden einen puren
Alten unbrauchbaren Mist,
Weil die Frage taktisch ist!“

Ihr verneinendes Prinzipie
Ist uns allen längst schon piepe,
Und Ihr Deutsche tut mir leid,
Wenn Ihr so rüchständig seio!“

Und auf diese derben Batschen
Folgte wildes Beifallklatschen
Im gesamten Publikum
Und Herr Ledebour ward stumm.

Und auf seinem „Stedenpferde“
Wirt er heim zu seiner Herde,
Die gottlob noch unentwegt
Daß „Prinziv“ im Wägen trägt!



Allianz

Paul Rieth (München)

Die Beziehungen zwischen Preußen und dem Himmel haben sich so intim gestaltet, daß in Berlin beschlossen wurde, einen eigenen Botschafter beim lieben Gott zu akkreditieren.